



**JEDEM TIERCHEN  
SEIN PLÄSIERCHEN**





# Brauchtum ist unteilbar

Brauchtum. Was ist das eigentlich? Das Internet-Lexikon Wikipedia definiert so: *Ein **Brauch** (v. althochdt. bruh = Nutzen) (auch **Usus**, v. lat. uti = gebrauchen) ist eine innerhalb einer festen sozialen Gemeinschaft erwachsene Gewohnheit (= Tradition). Die Gewohnheiten eines Individuums hingegen werden nicht „Brauch“ genannt. Aus ethnologischer Sicht bestimmt ein Brauch den Ablauf von Zeremonien, eine Sitte hingegen ist die hinter dem Brauch stehende moralische Ordnung.* Und das meint ein Karnevalist:

Vielfach wird die Meinung vertreten, dass sich die Karnevalsgesellschaften und -formationen nur im Winter, der sogenannten fünften Jahreszeit, betätigen und das Schützenwesen hätte den Sommer für sich gepachtet. Vielfach hat sich schon der Slogan vom Sommer- und Winterbrauchtum eingebürgert. Abgesehen davon, dass sich die Karnevalisten auch im Sommer betätigen und die Schützen und Bruderschaftler ebenso wie die Karnevalisten im Winter ihr Betätigungsfeld haben, ist Brauchtum von Hause aus unteilbar. Auf einen Nenner gebracht: Die Aktivitäten und das soziale Engagement beider Gruppierungen erstreckt sich über das ganze Jahr. Hierdurch überschneiden sich manchmal die Tätigkeiten der im Brauchtum Aktiven, ja sie verzahnen sich sogar. Die Ursache liegt auch in der vielfachen Doppelfunktion von Karnevalisten und Schützen, denn in der Karnevalsuniform und im Schützenrock, in der Formationsuniform oder im Schwarzen Anzug stecken oft dieselben Männer und Frauen.

Die Folge ist oft eine heimische Uniformkammer. Aber welche Kleidung auch gerade getragen wird, ist unerheblich, entscheiden ist der Geist der Träger, die Bereitschaft, der Wille und das Bestreben, etwas für das Brauchtum zu tun. Hierbei spielt die eigene Erbauung, die Freude am Tun selbstredend die entscheidende Rolle.

Dies wird am gesamten Niederrhein und insbesondere hier in unserer Heimatstadt deutlich. Gerade in der nieder-rheinischen Ebene sind viele Karnevalsvereinigungen aus Schützengruppen, die sich zeitbedingt auch einmal Schützengilden nannten, und aus Bruderschaftlern hervorgegangen. Hierbei ist es unerheblich, dass sich das Schützenwesen hier in Mönchengladbach auf das Jahr 1279 zurückführen lässt und das Karnevalswesen (von einigen örtlich bedingten Ausnahmen) erst im Jahre 1836 seinen Ursprung hatte, es ändert nichts an der Unteilbarkeit des Brauchtums. Im Gegenteil, mit Fug und Recht darf gesagt werden: Das Brauchtum ist in die Breite gegangen, es hat sich erweitert.

Das Gladbacher Brauchtum hat Jahrhunderte überlebt, dank der Treue und

des Engagement der Bürger dieser Stadt. Dies sollten sich die Politiker einmal ruhig hinter den Spiegel schreiben, damit sie sich bei einigen Gelegenheiten daran erinnern. „Brauchtum ist älter als Gesetz“ sagt ein altes Sprichwort. Die Brauchtumspfleger sind stolz darauf, dass sie ihren Beitrag zur Erhaltung des Brauchtums leisten können.

Es ist nicht vermessen zu sagen: „Die Gladbacher Bürger brauchen dieses Brauchtum.“ Dieses Brauchtum gehört zu unserem Volksgut, aus diesem Volksgut gestalten wir unser Leben, denn es ist Kultur. Kultur spielt sich nicht nur in Opern- und Schauspielhäusern, nicht nur in Museen, Kulturmeilen und Bibliotheken ab — Kultur ist auch in normalen Sälen und auf der Straße zu finden. Die Kultur kann man nicht unterteilen in Allgemeinkultur, offene und/oder alternative Kultur; Kultur kann man nur nuancieren, denn Kultur bleibt Kultur. Zu dieser Kultur gehört auch das unteilbare Brauchtum und somit der Karneval in seinen vielfachen Erscheinungsformen.

Es gilt für die Zukunft, dem Brauchtum auch weiterhin den Stellenwert zuzubilligen, der ihm zusteht. Niemand sollte vergessen, dass Brauchtum auch Kulturgeschichte unserer Stadt ist.

WGK

## Schwaatlapp schwaat ...

Zu dem Thema kann *Schwaatlapp* ja nu sozusagen sein Wasser net halten un muss auch seinen Senf zu dem Thema dazujeben.

Ja und ja, Wikipedia hat ja Recht und Herr WGK auch, klar. Wiki is Wissenschaft un Herr WGK is Oberkarnevalist. Abber *Schwaatlapp* ist bloß Aktiver un als solcher is et ihm ein Rätsel, wie man dat mit der Doppelfunktion durchhalten kann: Im Sommer feste Schützenfest(e) un dann fast nahtlos am 11.11. tereck auf Hoppedizerwachen? Dat jeht auf de Kondition, dat lasst euch mal saren, dat hält kein Sau aus. Un dann erst dat Portemonnaie, dat hält dat sowieso net aus. Nu is et ja so, dat die Wenkbülle bei uns sonntags de Parade mitmachen un wir natürlich umjekehrt die eine ode andere Sitzung besuchen un uns den Veilchendienstag zu Jemüte führen. Abber immer un übberall voll mit dabei? Nä! Dat jeht nur mit Mineralwässerchen un dat ummesonst, un dat macht nu einem richtigen Aktiven wirklich kaum Spass.

Abber nix für unjut, Herr WGK hat ja, wie jesacht, Recht: Karneval un Schützenfest **sind** gelebte Kultur. Und werden von den Aktiven bezahlt. Odder is bloß Kultur, wat subventioniert wird?

Bis die Tare!



## Veranstaltungskalender der KG Wenkbülle

Tag	Termin	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Zeit
Fr	06.02.2009	Damensitzung	Haus Baues	19:30
So	08.02.2009	Herrensitzung	Haus Baues	10:30
Fr	13.02.2009	Damen-/Herrensitzung	Haus Baues	19:30
Sa	14.02.2009	Narrenparade	Haus Baues	20:11
Di	17.02.2009	Senioren-sitzung	Pfarrheim	15:11
Sa	21.02.2009	Pratschdoll	Haus Baues	20:11
Mo	23.02.2009	Rathaussturm, Festzelt	Rathaus Rheydt	11:11
Mo	23.02.2009	Balla Balla	Haus Baues	20:00
<b>Di</b>	<b>24.02.2009</b>	<b>Veilchendienstagszug</b>		<b>13:11</b>

# Mottolied 2009

**Refrain:**

**Jedem Tierchen sein Plaisierchen  
Jedem Jecken hier sein Bierchen  
Du Jlabbach unsere schöne Stadt,  
Die immer was, immer was zu bieten hat.**

Die jecke Zeit, sie ist nun da,  
Wir feiern, schunkeln, ist doch klar,  
Der Eine laut, der Andere leise,  
Jeder halt auf seine Weise.

**Refrain**

Glabbach an der schönen Niers,  
Du uns're Herzen immer spürst,  
Karneval und Prinzenpaar,  
Das ist einfach wunderbar.

**Refrain**

Und in der fünften Jahreszeit  
Steht das Prinzenpaar bereit,  
Macht jedes Jahr auf seine Art  
Die Session zum Unikat

**Refrain**

*Schwaatlapp*-Kommentar:  
Text: Frauke Bruckes. Na, ja,  
Aber die Musik ist klasse!



**Fastelovend in Windberg 1939**

Orientierungshilfe: Das Haus hinter dem kleinen Mädchen (Mutter unseres Vereinswirts 1997-2003) gehört heute Keller Pitter und links war Schippers Kohlenplatz. Und das große Mädchen war ab 1977 20 Jahre unsere Vereinswirtin.

## Achtung, Zugweg geändert!

Windberger Haupttreffpunkt: 15:00 alte Tankstelle Regentenstraße 161

### Stabwechsel im Krankenhaus Bethesda

Beim Kooperationspartner des BSV hat ein wesentlicher Personalwechsel stattgefunden. Der bisheriger Geschäftsführer Dr. Ekkehard Rathje wurde in den Ruhestand verabschiedet, und der neue ist gar kein neuer: der bisherige



Vize Walter Schiller wurde zum Geschäftsführer bestellt. Dies ist in der Wirtschaft eher selten, aber vielleicht hat unser Partner sich ein Beispiel am BSV genommen. Dort ist es seit Jahrzehnten üblich und wird sorgfältig vorbereitet, dass bei Ausscheiden des Ersten Vorsitzenden der eingearbeitete Zweite per Wahl nachrückt.

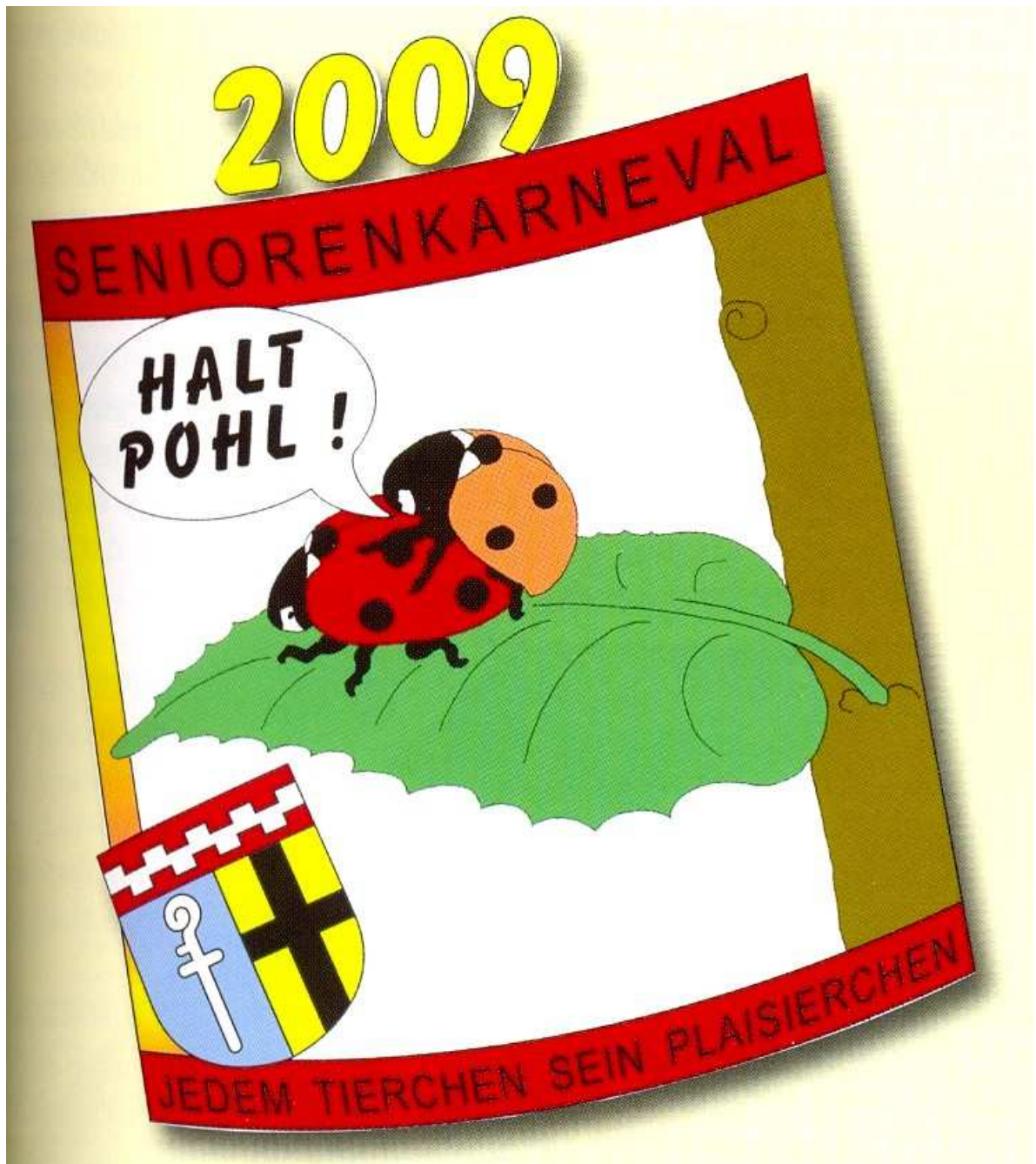
Wir wünschen auch an dieser Stelle Herrn Schiller beruflich viel Erfolg für das Krankenhaus und eine gedeihliche Weiterführung der Partnerschaft.







# *Schwaatlapps* Orden des Jahres



Nächste Vorstandssitzung des BSV: Donnerstag, 26. Februar um 20 Uhr im Pilsstübchen